

# **Protokoll der Elternbeiratssitzung vom 16.06.2020**

## **Videokonferenz**

**Anwesend:** Dorothee Andermann, Wolfgang Bauer, Felix Braun, Maja Dehmel, Sophie Elsenmüller, Frank Laus, Gundula Müller-Wallraf, Petra Wagner

**Beginn:** 19:00 Uhr

## **Tagesordnung:**

1. Zusammenfassung Telefonate Schulleitung - Elternbeirat
2. Situation Digitalunterricht (Homeschooling/Hybridunterricht)
3. Kommunikation Elternbeirat – Eltern: Mailverkehr, Transparenz
4. Newsletter für Eltern
5. Elternbeschwerden bzgl. Lehrkräften: Vorgehensweise
6. Perspektiven Elternsprechtage/Elterncafés
7. Abiturientenverabschiedung – Beitrag Elternbeirat
8. Sonstiges

### **1. Zusammenfassung Telefonate Schulleitung - Elternbeirat**

Die Schulleitung hat sich kritisch über die Darstellung der Lehrerleistung im Protokoll der letzten Elternbeiratssitzung geäußert. Die Bemühungen der Lehrkräfte, einer Ausnahmesituation bestmöglich zu begegnen, seien nicht ausreichend gewertschätzt worden. Das Protokoll wurde dahingehend überprüft und stellenweise angepasst.

Initiativen der Elternschaft wie klasseninterne Umfragen steht die Schulleitung skeptisch gegenüber. Klassenlehrer fühlten sich dadurch „vorgeladen“ und „verhört“.

Im Gegensatz dazu befürwortet der Elternbeirat Initiativen dieser Art als korrekt und konstruktiv. Wenn die üblichen Kommunikationsplattformen wie Elternstammtische nicht stattfinden können, müssen den Eltern andere Möglichkeiten bleiben, sich auszutauschen und zu vernetzen.

In dem konkreten Fall waren die Versuche der Klassenelternsprecher\*innen, sich zunächst direkt mit der Klassenleitung auseinanderzusetzen, gescheitert. Erst dann hatten sie sich an die Schulleitung

gewandt, um diese über die Stimmungslage in Kenntnis zu setzen.

Die Ergebnisse solcher Abfragen sollten als konstruktive Kritik verstanden werden, auf deren Grundlage Probleme behoben werden können.

## **2. Situation Digitalunterricht (Homeschooling/Hybridunterricht)**

Die Elternschaft ist mit der Umsetzung des Digitalunterrichts tendenziell eher unzufrieden. Die von der Schulleitung kritisierte Umfrage in einer einzelnen Klasse stimmt in weiten Teilen mit den Ergebnissen der Elternbeiratsumfrage zum Thema IT-Ausstattung überein, an der rund 10 % der Elternschaft teilgenommen haben.

Wie die technischen Möglichkeiten genutzt wurden/werden, ist sehr stark von den einzelnen Lehrkräften abhängig. Während einige Mebis und Konferenztools von Anfang an intensiv, einfallsreich und schülerfreundlich eingesetzt haben, haben andere sich auf ein Mindestmaß an Mühe beschränkt. Teilweise wurden kaum Aufgaben gestellt und sogar darauf verzichtet, persönlich mit den Schüler\*innen in Kontakt zu treten. Rückmeldungen gab es vielfach weder im Positiven noch im Negativen. Kinder konnten wochenlang vollständig abtauchen oder erhielten kein Feedback für erbrachte Leistungen.

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass die Handhabung des Digitalunterrichts bisher weder einheitlichen Maßgaben gefolgt ist noch ausreichend kontrolliert wurde. Bildungsgerechtigkeit geht durch die familiär unterschiedlichen Möglichkeiten, das Verpasste privat nachzuholen, verloren.

In der Übergangsphase waren Defizite unvermeidlich. Inzwischen wird aber eine längerfristige, konzeptionell klare Lösung benötigt, die für Lehrkräfte und Schüler\*innen verbindlich und für die Eltern nachvollziehbar ist.

Auch die ersten Erfahrungen des Hybridunterrichts konnten nur teilweise überzeugen. Berichten zufolge hat der Präsenzunterricht mitunter gar nicht stattgefunden, Schüler\*innen wurden unbeaufsichtigt sich selbst überlassen. Eine Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln kann auf diese Weise nur schwer gewährleistet werden.

Andere Schulen nutzen in der Hybridphase die technischen Möglichkeiten zum Teil wesentlich umfangreicher, z. B. kann der Unterricht per Livestream aus dem Klassenzimmer zu den abwesenden Schüler\*innen übertragen werden, um diese besser einzubinden. Hier könnten weitere funktionierende Modelle abgefragt und überprüft werden.

Als Argument gegen den intensiveren Einsatz von MS Teams wurde seitens der Schule vorgebracht, manche Eltern hätten die Nutzung z. T. klassenweise abgelehnt. Solche Ausnahmefälle dürfen aber nicht dazu führen, allen anderen Kindern die Möglichkeit zu effektiverem Unterricht zu verweigern. Auch

hier muss eine Lösung gefunden werden. Z. B. könnten Schüler\*innen, deren Eltern die Nutzung ablehnen, ständig am Präsenzunterricht teilnehmen, um Lücken zu vermeiden.

Ob die technischen Voraussetzungen für Online-Unterricht bei allen Schüler\*innen gegeben sind, muss abgefragt werden. Falls nicht, müssen schnell Lösungen gefunden werden. Die Elternbeiratsumfrage kann hier bereits Antworten geben. Der Elternbeirat hat bereits Angebote für Technikspenden erhalten, die Bedarf decken könnten.

Derzeit wird von einer Rückkehr zum normalen Unterricht zum Schuljahreswechsel ausgegangen. Sollte das nicht der Fall sein, müssen von Anfang an vernünftige Konzepte zur Verfügung stehen. Bei jeder größeren neuen Infektionswelle muss möglicherweise wieder rasch auf alternative Unterrichtsformen zurückgegriffen werden.

### **Nächste Schritte:**

Die Schulleitung wird gebeten

- den aktuellen Stand bzgl. des neuen Schuljahrs darzustellen.
- dem Elternbeirat konkret vorzustellen, welches Konzept/welche Vorgaben den alternativen Unterrichtsformen derzeit zugrunde liegen.

Der Elternbeirat

- sammelt und ordnet Kritik und Erfahrungsberichte seitens der Eltern und legt sie der Schulleitung vor.
- wertet die IT-Umfrage in Bezug auf konkreten Bedarf an technischer Unterstützung und auf Wünsche und Kommentare zum Digitalunterricht aus und legt der Schulleitung die Ergebnisse zur datenbasierten Diskussion vor.
- bündelt konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Online-/Hybridunterrichts und legt der Schulleitung auch diese vor.

### **3. Kommunikation Elternbeirat – Eltern: Mailverkehr, Transparenz**

Wie durch die Rückmeldungen einiger Klassenelternsprecher\*innen deutlich wurde, besteht bei der Kommunikation zwischen Elternbeirat und Eltern Nachbesserungsbedarf. Der Elternbeirat möchte seine Arbeit als Gremium, das die Eltern vertritt und zwischen Eltern und Schule vermittelt, transparenter darstellen und deutlicher seine Ansprechbarkeit signalisieren. Um das zu erreichen, werden die Kommunikationswege vereinfacht. Die Zuständigkeit für den Mailverkehr wird eindeutig zugeordnet.

Ab sofort läuft die offizielle Kommunikation zwischen Elternbeirat und Klassenelternsprecher\*innen/Eltern über das kostenlose Mailing-Tool Mailjet. Dieses vereinfacht die Handhabung deutlich. Anhänge können darüber leider nicht verschickt werden, deshalb werden Dateien auf dem Elternbeiratsserver abgelegt und verlinkt.

Als einheitliche Absender- und Antwortadresse wird ab sofort klassenelternsprecher-info@mtg-elternbeirat.de verwendet, eingehende Nachrichten gehen an die zuständigen Elterbeirat\*innen. Auf diese Weise können Anfragen und Kommentare zeitnah beantwortet werden und die Kommunikation mit den Eltern läuft wieder etwas runder.

Die Verteilerlisten sind nicht öffentlich, der Datenschutz ist gewährleistet.

Künftig wird eine öffentliche, datenschutzrechtlich bereinigte Version der Protokolle der Elternbeiratssitzungen für interessierte Eltern auf dem Elternbeiratsserver verlinkt. Der Link wird den Klassenelternsprechern jeweils per Mailing mitgeteilt.

#### **4. Eltern-Newsletter**

Spätestens ab Beginn des neuen Schuljahrs ist die Einrichtung eines Eltern-Newsletters geplant. Alle technischen Voraussetzungen wurden bereits geschaffen. Der Newsletter soll die Klassenelternsprecher-Mailings nicht ersetzen, sondern ist als zusätzliche offene Informationsplattform für alle Bereiche der Schulfamilie gedacht. Er wird zwar redaktionell betreut, aber nur grobmaschig, denn er soll Forum für Mitteilungen und Ankündigungen verschiedenster Art, die für die Schulfamilie interessant sein könnten, sein. Das sind z. B.

- schulische und außerschulische Veranstaltungen (Elterncafé, Aufführungen, Flohmärkte u. Ä.)
- interessante Angebote aller Art
- Organisatorisches (z. B. „Der Kiosk hat morgen zwischen 12:30 und 13:00 Uhr geöffnet.“)
- Hinweise von AGs, Wahlkursen (Verkauf von Umweltheften usw.)
- Ankündigungen der SMV

Dass der Elternbeirat nicht für jede Mitteilung verantwortlich ist, wird juristisch einwandfrei vermerkt.

Um den Newsletter zu empfangen, ist eine aktive Anmeldung nötig. Die Abmeldung ist jederzeit über einen unter jeder Nachricht angezeigten Link möglich.

Versendet wird voraussichtlich nach Bedarf - wenn es nichts anzukündigen gibt, wird nichts angekündigt. Die genauen Modalitäten werden noch geklärt.

## **5. Elternbeschwerden bzgl. Lehrkräften: Vorgehensweise**

Wie aus Rückmeldungen deutlich wird, sehen sich die Eltern bei Problemen mit einzelnen Lehrern nicht ausreichend durch den Elternbeirat unterstützt. Das liegt z. T. daran, dass der Elternbeirat häufig keine Kenntnis von den Konflikten hat. Es wäre wichtig, die Eltern darüber informieren zu können, wie im Fall einer berechtigten Beschwerde vorzugehen ist, und sie dabei zu unterstützen.

Am MTG betreffen ernstzunehmende Beschwerden hauptsächlich einen kleinen, recht unveränderlichen Kreis von Lehrkräften. Konkrete Beispiele für Fehlverhalten und Beschwerden gibt es in diesen Fällen viele. Dennoch scheinen der Schule die Hände gebunden zu sein. In einem Fall wurde die Lehrkraft aus der betroffenen Klasse entfernt und musste sich beraten lassen, blieb aber ansonsten unbehelligt.

Hilfreich wäre eine Sammlung konkreter Vorfälle, um Vorwürfe ggf. mit Daten untermauern und Muster beurteilen zu können. Zu diesem Zweck sollten die Eltern solche Vorfälle schriftlich dokumentieren und den Elternbeirat darüber informieren. Der Elternbeirat stellt sicher, dass der Datenschutz gewährleistet bleibt.

Außerdem wäre gut zu erfahren, wie im konkreten Beschwerdefall formal vorzugehen ist und welche Ansprechpartner es gibt.

## **6. Perspektiven Elternsprechtage/Elterncafés**

Bisher gibt es keine konkrete Information, wann wieder Elternsprechtage/-abende stattfinden werden.

Der Bedarf zum unmittelbaren Kontakt zwischen Lehrern und Eltern ist aber gerade momentan besonders hoch. Dass der Austausch zwischen Schule und Familien auch im Interesse der Schule liegt, hat die Schulleitung bereits durch die nachträgliche Ausgabe der März-Leistungsberichte demonstriert.

Sollte noch über einen längeren Zeitraum nicht möglich sein, herkömmliche Elternsprechtage zu veranstalten, müsste die Schule alternative Möglichkeiten, z. B. zur digitalen Vernetzung, finden und anbieten. Der Elternbeirat muss in diesem Fall über Alternativen für das Elterncafé als Kontaktzone und Einnahmequelle nachdenken.

## **7. Abiturientenverabschiedung: Beitrag Elternbeirat**

In den vergangenen Jahren hat der Elternbeirat den bei der Abiturfeier ausgeschenkten Sekt gespendet. Auch in diesem Jahr ist er gern dazu bereit.

## **8. Sonstiges**

Mit Ende des Schuljahres gehen mehrere verdiente Lehrkräfte, darunter die langjährige stellvertretende Schulleiterin in den Ruhestand. Der Elternbeirat möchte das Engagement dieser Lehrer\*innen gern durch ein Geschenk würdigen. Denkbar sind z. B. Geschenkkörbe und Gutscheine für Bücher oder Events (Stadtführung, Theater).

Ende der Sitzung 20:56 Uhr.

Protokoll: Gundula Müller-Wallraf